

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.

Anzeigen-Tarif. ...

Streng-Beilage ...



DRESDEN-A. Viktoriastr. 5/7 „Raumkunst“ DRESDEN-A. Viktoriastr. 5/7 Die historische Abteilung im Erdgeschoss und der Halle enthält: Stilmöbel - Antiquitäten - Kunstgegenstände. Im II. und III. Stockwerk befindet sich die Ausstellung von modernen Möbeln. - Brautausstattungen - Innenarchitektur -



Für eilige Leser.

Prinz Georg tritt am 1. Oktober zum Dienst beim Leib-Grenadier-Regiment ein. Der frühere Reichslandesgeordneter Gustav Emil ...

Neueste Drahtmeldungen

Das Juppel-Luftschiff „Danja“ in Kopenhagen. ...

wurde. Gegen 11 Uhr 35 Min. wurde zur Abfahrt klar gemacht. Die Zuschauer brachen in Hurraufe für den Grafen Zeppelin aus. Dieser antwortete mit folgenden Worten: „Herlichen Dank für den Empfang, den Sie uns bereitet haben! Wir werden diese Erinnerung behalten, solange wir leben.“

Der Kaffereinsatz in Deutsch-Südwestafrika. Berlin. Zu der gestrigen Meldung über die Aufhebung einer Eingeborenenbande in Südwestafrika berichtet das Gouvernament weiter, daß die auf der überfallenen Buschmannsbande anhängigen Eingeborenen früher zu den Leuten Simon Coppers gehört hätten und wegen schlechter Behandlung auf deutsches Gebiet entlaufen wären.

Die Gefahren des französischen Pulvers. Paris. Dem „Matin“ zufolge ist im Laufe der Untersuchungen über das Pulver der Kriegslatte festgestellt worden, daß sich in dem Pulver eine gefährliche Gase entwickeln, und zwar in so beträchtlicher Menge, daß, wenn beispielsweise bei Schießübungen eine größere Anzahl Pulverkräften gleichzeitig geöffnet würden, die Mannschaften von den Gasen stark belästigt würden.

Zum Abbruch der englischen Manöver. London. (Priv.-Tel.) Als Grund des plötzlichen Abbruchs der Manöver erklären Berichterstatter dieser Zeitungen, daß infolge des gestrigen Treffens die beiden Armeen so dicht aneinander waren, daß eine Trennung unmöglich gewesen wäre.

Chinas Stellungnahme zur mongolischen Frage. London. Die „Times“ melden aus Peking: In einer Geheim Sitzung des Ministerrates erklärte der Kriegsminister, die Regierung werde sich jedem Antrage auf die innere Mongolei handfest widersetzen, dagegen die russischen Bedingungen betreffend die äußere Mongolei annehmen.

hätte der stellvertretende Premierminister, die Regierung sei bereit, mit Großbritannien auf der Grundlage der Aufrechterhaltung des Status quo zu verhandeln. Die Erklärungen fanden nach längerer Debatte die Zustimmung des Ministerrates.

Saloniki. Divisionsgeneral Esad Pascha, der zur Disposition gestellt war, wurde zum Kommandanten der 1. Division ernannt, welche gegen die Skutari und Durajo bedrohenden Malfikoren aufgebildet werden. Esad Pascha die genannte Gegend sehr genau kennt und mit den Sitten der Bevölkerung sehr vertraut ist, so hofft die Regierung, daß es ihm gelingen wird, die Malfikoren zu zerstreuen.

Die Lage in Marokko. Rabat. Der Sonderberichterstatter der „Agence Havas“ sendet über die allgemeine politische und militärische Lage folgende Darstellung: Die Sicherheit in der Gegend zwischen Marrakesch und Mekra Ben Abou scheint wieder zurückzuführen, da die Angriffe auf die nach Marrakesch gehenden Karawanen wieder aufgehört haben. Alle Teile der Reichsmarine vereinigen sich wieder angeht die Wiedereinsetzung der Behörden und der Wiedereinstellung der Beamten. General Dalbiez ist nach Tange abgereist. Außer dem Streifen befinden sich täglich kleine Abteilungen auf der Etappenstraße Rabat-Tes, um die Plünderer und Strahenträuber zu vertreiben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Vor der 9. Strafkammer des hiesigen Landgerichts sind heute 13 Fabrikanten und Händler angeklagt, die beschuldigt werden, unästhetische Grammophonplatten hergestellt und verkauft zu haben. Unter den Angeklagten befinden sich die Inhaber der auf diesem Gebiet bekanntesten Firmen. Die Platten enthalten eine ganze Anzahl bekannter Couplets. Zu der Verhandlung ist eine Anzahl Zeugen geladen, zum Teil bekannte Varietésänger, die für das Grammophon gesungen haben. Die Verhandlung findet unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Polen. (Priv.-Tel.) Am Dienstag voriger Woche wurde der 28 Jahre alte, aus Steglitz bei Berlin stammende wissenschaftliche Assistent des hiesigen Kaiser-Friedrich-Museums Dr. phil. Erich Blume in dem benachbarten Ausflugsorte Unterberg erschossen aufgefunden. Seine Anfang der 20er Jahre stehende Frau, die Tochter eines Rittergutsbesitzers aus dem Kreise Schroda, die bei dem Tode ihres Mannes zugegen gewesen war, ist heute unter dem Verdachte, ihren Mann erschossen zu haben oder doch um seinen von dritter Seite herbeigeführten Tod gewußt zu haben, verhaftet worden. Sie hatte

Zum Schuch-Jubiläum.

I. Schuch und die Künstler.

Erst v. Schuch wirkt nun vierzig Jahre hindurch in hervorragender, ja leitender Stelle an der Dresdner Hofoper! Wie er die Geschichte des königlichen Kunstintendanten bestimmt und in dieser anspruchsvollen Spanne Zeit Hess nach seinem Vermögen zum Guten gelenkt hat, so war ihm auch vorbehalten, zwei Generationen von Bühnenkünstlern an dieser berühmten Bühne unter und mit ihm zum Besten der musikalischen Kunst wirken zu lassen. Diese Künstlerjahre waren seiner Persönlichkeit untertan, und wenn gleich manch einer den Blick des Vorgesetzten ungern ertrug, so sind doch die Besten gewiß seiner Führung mit Wohlgefallen gefolgt, weil sie wußten, daß hier ein Liebling, ein Großer am Werke war. — Eine A und Frage, gerichtet an die Erben von Schuch jüngerer und vergangener Gesellschafter, erweckt das eben Gesagte den Wunsch; und wenn wir jetzt eine Reihe der und auf Erfinden eingeladenen Bekanntheit und Erinnerungen den Lesern vorführen, so wüßten wir nicht verstehen, den unten verständig zu Worte kommenden, wie auch den nichtgenannten Einlenkern, deren Beiträge wir uns zu verwenden erlaubten, für ihre Lebenswürdigkeit besten Dank zu sagen.

Kammerlängerin Therese Malten. Die erste Darstellerin der Rundern in Banreuth 1882, schreibt: Die Höhepunkte meines künstlerischen Zusammenwirkens mit dem großen genialen Dirigenten Schuch abstellen sich in den Einstudierungen und ersten Aufführungen von „Tristan und Isolde“, sowie den „Nibelungen“ im Hofopernhaus in Dresden, die unvergessen in mir fortleben werden.

Kammerlängerin Elsi Lehmann. von ihren vielen Gastspielen den Dresdnern wohl bekannt, teilt aus Scharfing am Mondsee „und im Regen!“ mit: Man hatte mich auch eingeladen, die Festlichkeiten für meinen lieben Schuch mitzumachen, was ich aber leider habe ablehnen müssen, da ich mich diesmal nach einer langen Saison ausruhen wollte. Die Reise und das feierliche Festen sind nichts für mich. Ich kann also leider nicht mit

dabei sein. Aber verraten kann ich Ihnen, daß ich Schuch ein schönes Denkmal in meinem Lebensbuch gesetzt habe, das mehr wert sein dürfte, als eine Anekdote. Nehmen Sie die Versicherung, daß ich sehr wohl weiß, was uns Schuch bedeutet, was er war, ist und immer sein wird. Ihrer ergebene Elsi Lehmann.

Professorin Pauline Ulrich. deren schauspielerischer Schöpferkraft wir uns noch so oft erfreuen dürfen, bekannt: Es war die Totenfeyer zu Richard Wagners Gedächtnis. Unter herrlichem Orchester spielte unter Schuchs ergreifender, genialer Führung den Trauermarsch aus der „Wölderdämmerung“. Langsam und schwer hob sich der Vorhang, — Tiefbewegt stand ich da. — Angst, meine teure, aubringende Begleiterin war geschwunden, und weitentzündet stoffen die mir unvertrauten Worte von der Seele. — Nie werde ich diese Stunde an das Zusammenwirken mit Schuch vergessen.

Kammerlängerin Marie Wittich. die berühmte Bräunhilde der Dresdner Oper, schreibt uns folgendes:

Es hies, nur Bekanntes wiederholen, wenn ich von dem großen Schwung und der außergewöhnlichen Lastrast berichten wollte, die Herr v. Schuch bei der Aufführung besetzt. Nur Wenige aber mögen das gewaltige Maß der Kleinarbeit kennen, die Herr v. Schuch den Proben und der Vorbereitung des Werkes widmet. Hier nahm er keine Rücksicht, weder auf die Mitwirkenden, noch auf sich, und mit eisernem Willen feuerte er auf das Ziel der vollkommenen Aufführung hin. Ich erinnere mich eines Vorfalles, der hierfür so recht bezeichnend ist.

Herr v. Schuch leitete im Opernhaus ein Sinfonie-konzert. In der Pause teilte er mir mit, daß die für den nächsten Abend angelegte Aufführung der „Wölderdämmerung“ durch Abgabe der Bräunhilde in Frage gestellt sei, und daß ich einpringen müsse. Da ich die Rolle noch nicht ganz beherrschte, wußte wegen der Kürze der Zeit sofort nach Beendigung des Konzerts mit der Probe begonnen werden, und Mitternacht war längst vorüber, als Herr von Schuch, die Orchestermitglieder und ich den Heimweg antreten konnten. Er setzte die Probe am folgenden Vormittag fort und dirigierte am Abend das gewaltige Werk

mit einer solchen Anspannung und Begelkerung, daß alle Mitwirkenden fortgerissen wurden und in niemandem das Gefühl der Ermüdung aufkommen konnte. So darf er von seinen Künstlern das Höchste verlangen, weil er für sich keine Schonung kennt und nur das Eine im Auge hat, jede Aufführung zu einem großen künstlerischen Ereignis zu gestalten.

Gustav Mahler. der verstorbene Dirigent und Komponist, soll in dieser Reihe nicht fehlen. Ein Brief, den er, daimlos, in seiner letzten Lebenszeit aus Amsterdum an Schuch richtete, bezeugt seine große Dankbarkeit für die Förderung durch den Jubilar. Mahler schreibt:

Hochverehrter Freund! Deinen letzten Brief erhielt ich hier, wo ich meine Siebente zu dirigieren habe. Erlaube, daß ich Deine Fragen in kurzem (zwischen Probe und Mittagsmahl) beantwortet. Erstens, die Note ist ein doppelköpfiges Werk von Charakter eines Oratoriums; also von vornherein für ein Theaterkonzert angefaßt. Es verlangt zwei mächtige Chöre, Anabandhor, acht Solisten (letzte kann sich allerdings Dresden besser spendieren, als irgendwelche Institut in der Welt), großes Orchester. — Die Siebente, die eben bei Note u. Volk herausgekommen, dauert anderthalbe Stunde (genau wie die Zweite in C-Moll) — ist, glaube ich, für ein Publikum, welches schon Werke von mir kennt, sehr wirksam. Bis jetzt wenigstens habe ich überall die Erfahrung gemacht, daß von Tag zu Tag (künftig) die Wirkung eine intensiver wird. Die letzten beiden Sätze keine Szenen mit Mandoline und Harle und ein Rondo glänzender Jazur wirken entschieden durchschlagend. — Doch kann ich natürlich nicht prophetezen und bitte Dich selbst zu urteilen. — Eine Wiederholung der Zweiten (ohne das färende und paukenzerreißende Wesen des russischen Autors) wäre vielleicht zu empfehlen. Die Dritte dauert 1 1/2 Stunde. Du hast sie ja gehört. Auch hier steigert sich die Wirkung bis zum Schluß. Man braucht einen Franzenchor, einen stark besetzten Anabandhor und ein Alt-Solo.

Habe vielen Dank, lieber Freund, für Dein liebes Interesse für mein Schaffen und für Dein tatkräftiges und so erfolgreiches Eintreten für meine Begeisterung, wie für alle Neue. Empfiehl mich Deiner Gemahlin und erhalte Deine Freundschaft Deinem Dich verehrenden Gustav Mahler.